

Sachstandsbericht Jugendhaus Moorrege

- Die Erzieherin Jennifer John tritt zum 1.8.2010 ihren Dienst im Jugendhaus Moorrege an. Es wird ein Einarbeitungsplan erarbeitet und gemeinsam mit dem Jugendpfarramt durchgeführt. Bis Ende November 2010 wird alle 14 Tage in einer Teamsitzung die Entwicklung des Jugendhauses besprochen und die nächsten Schritte geplant.
- Durch die vorausgegangene dreimonatige Vakanzzeit ist ein Anschluss an die vorherige Arbeit und die „alten“ Besucherinnen und Besucher, die mittlerweile zwischen 17 und 19 Jahre alt sind, nicht mehr möglich. Die vereinzelt auftauchenden Jugendlichen signalisieren, dass sie nun in Ausbildung sind und Lebensschwerpunkte sich verlagert hätten. Das Jugendhaus gehört nicht mehr zu ihren Anlaufpunkten. Freizeitpädagogische Angebote für diese Zielgruppe werden nicht angenommen. Neue Zielgruppen müssen gewonnen werden.
- Nach den Herbstferien 2010 besucht Jennifer John alle 5.-7. Klassen der Regionalschule Am Himmelsberg, um auf das Angebot des Jugendhauses aufmerksam zu machen. Darüber hinaus wird ein neuer Flyer entwickelt und großflächig verteilt, Kleinanzeigen für ein Hausaufgabenhilfeangebot in der örtlichen Zeitung geschaltet und ein Pressetermin verabredet.
- Von Oktober 2010 bis Mitte Januar 2011 waren wöchentlich durchschnittlich 10-12 Jugendliche im Jugendhaus, fast alle aus den 5. Klassen der Regionalschule am Himmelsberg. Das „klassische Jugendhaus Klientel“ mit einem erhöhten Begleitungsbedarf in familiären, schulischen und Bewerbungsproblematiken wird nicht mehr erreicht. Die Resonanz auf die Hausaufgaben- und Bewerbungshilfe ist gleich null.
- Überraschende Kündigung von Jennifer John zum Ende ihrer Probezeit (31.1.2011). Sie sagt zu, zwei von drei Öffnungstagen im Jugendhaus weiterhin zu halten, um einen personellen Übergang zu gewährleisten.
- In der Beiratssitzung Mitte Februar wird beschlossen, zunächst auf eine Neueinstellung zu verzichten und zunächst die Entwicklung in der Besucher/innenstruktur weiterzuverfolgen. Für den dritten vakanten Öffnungstag soll eine Honorarlösung gefunden werden.
- Dem Jugendpfarramt wird Mitte März zugetragen, dass an den Öffnungstagen des Jugendhauses niemand vor Ort sei. Nach Überprüfung wird klar, dass die Mitarbeiterin die Öffnungszeiten nicht aufrechterhält. Es folgt die schriftliche Kündigung des Honorarvertrages.
- Das Jugendhaus ist seit Ende März geschlossen.

